



Stolz zeigen die Akteure der drei Siegedörfer ihre Urkunden. Für Landrat Manfred Schnur (links) war es die erste Siegerehrung in seiner bisherigen Amtszeit. ■ Foto: Kevin Rühle

Das Landleben ist nicht von gestern

Siegerehrung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ in Hambuch – Unterhaltsames von der Mosel, aus Eifel und Hunsrück – Halle nicht ganz voll

Blasmusik und Gitarrenklänge aus dem Hunsrück, von der Mosel Loblieder auf den Wein und deftig Humoristisches aus der Eifel lieferten die unterhaltsamen Zutaten für einen harmonischen Abend in Hambuch. Das erstplatzierte Dorf hatte zur Siegerfeier des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ eingeladen.

HAMBUCH. Zum ersten Mal in seiner Amtszeit als Landrat oblag Manfred Schnur die Siegerehrung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“, die traditionsgemäß die Siegedörfer mit einem Fest ausrichten. Eine Aufgabe, die diesmal Hambuch zufiel. Der Ort öffnete die Türen der Freizeithalle für Gäste aus Mörsdorf (2. Platz), Ellenz-Poltersdorf (3. Platz) und die Bürger aus den übrigen teilnehmenden Gemeinden weit. Das galt natürlich auch für die Hambucher, die sich aber zur Enttäuschung von Ortsbür-

germeister Franz-Josef Brengmann mit ihrer Feierlaune zurückhielten, denn viele Plätze in der Halle blieben unbesetzt.

Doch wer gekommen war, erlebte ein paar unbeschwerete Stunden mit einem Mix aus Unterhaltung und Informationen der Siegedörfer, die gleichzeitig die drei Landschaften des Kreises Cochem-Zell repräsentierten.

Kein Schönheitswettbewerb

Der Anspruch des Wettbewerbs der Dörfer, der ursprünglich mal ein Schönheitswettbewerb war, ist ein anderer geworden, was das Motto „Unser Dorf hat Zukunft“ ausdrückt. Landrat Schnur: „Die Dörfer müssen mehr als schön aussehen. Es geht um das Zusammenleben der Menschen, die sich wohlfühlen wollen.“ Es gehe aber auch nicht allein um eine gute Infrastruktur, sondern ebenso um Werte wie Wärme, Nach-

barschaft und Zusammenhalt: „Dörfer mit guten Gemeinschaften sind nicht von gestern, sondern Lebensformen vorn morgen.“ Schnur prognostizierte auch: „Dörfer mit Zukunft sind die Zukunft des Kreises Cochem-Zell.“

Wie Hambuch, Mörsdorf und Ellenz-Poltersdorf ihre lebenswerte Zukunft sichern wollen, erläuterten die jeweiligen Ortsbürgermeister und zeigten dazu Dias. Die Hambucher „gestalten das Morgen aus Gestern und Heute“, erklärte Brengmann. Will heißen: Die Entwicklung der Dorfmitte geht vor Erschließung von Neubaugebieten. Um den Bürgern das Sanieren von Altbauten oder den Neubau im Ortskern schmackhaft zu machen, hat die Gemeinde ein Förderprogramm für private Vorhaben aufgelegt.

Das Hunsrückdorf Mörsdorf hat 2003 seinen 900. Geburtstag gefeiert und baut seine Zukunft unter anderem

auf der guten Dorfgemeinschaft auf, berichtet Ortsbürgermeister Franz-Josef Petry. Auch die lebendigen Vereine, die mit Großveranstaltungen wie Oktoberfest und Volkslauf Tausende Gäste ins Dorf holen, tragen zur Lebensqualität bei. Und unter dem Slogan „Mörsdorf verbindet“ soll der Fremdenverkehrsort aktiviert werden. Es entstanden etwa zahlreiche Wanderwege für Einheimische und Touristen.

Ortskern rausputzen

Fremdenverkehr, Hotellerie und Gastronomie spielten im Moselort Ellenz-Poltersdorf schon immer eine große Rolle. Daher nahm sich die Gemeinde bereits 1986 ein Dorferneuerungskonzept vor, berichtete Ortsbürgermeister Dietmar Schausten. Dabei galt es, den Ortskern sowohl für die Einheimischen als auch für Touristen attraktiv zu gestalten.

Derzeit wird das Umfeld des bereits sanierten Alten Rathauses aus dem 16. Jahrhundert unter die Lupe genommen. Stolz ist die Moselgemeinde auf ihr Schwimmbad und das Themen-Wanderwegenetz, das in Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden entstand.

Der MGV Ellenz-Poltersdorf huldigte mit seinen Liedern der Moselheimat und natürlich dem Wein, sodass die Eifeler gern mit einstimmten. Zum Mitsingen forderte auch die Gitarrengruppe Mörsdorf das Publikum auf und verteilte, damit sich niemand drücken konnte, die Texte. Hunsrücker Temperament führte die flotte Blasmusik des „Original Hunsrück-Echos“ aus Mörsdorf vor.

Der Hambucher Unterhaltungsbeitrag stellte eine ganz andere Seite des Landlebens dar. Im reinsten Hambucher Platt stänkerten, tratschten und motzten sich „Zwei ale

Knodderer“ durch die Nachbarschaft. Nicht immer jugendfrei, aber urkomisch. Wie in zahlreichen anderen Dörfern auch hatte sich dieses kabarettistische Talent „in der Bütt“ entfalten können.

Ländliches Leben bereichern

Dass es in allen Gemeinden auch noch viele andere verborgene Potenziale zu entdecken gilt, die das Leben im ländlichen Raum auch in kultureller Hinsicht bereichern, erläuterte Professor Dr. Rainer Ningel, der die Hambucher Dorfakademie vorstellte. In fünf Jahren gab es rund 200 durchweg gut besuchte Veranstaltungen auf hohem Niveau, die alle von den Bürgern selbst auf die Beine gestellt wurden. Ningel betonte, dass die Hambucher auf ihr erfolgreiches und preisgekröntes Konzept kein „Patent“ anstreben. Er ermunterte vielmehr die anderen Dörfer zum Nachmachen. **Brigitte Meier**



Stolz zeigen die Akteure der drei Siegedörfer ihre Urkunden. Für Landrat Manfred Schnur (links) war es die erste Siegerehrung in seiner bisherigen Amtszeit. ■ Foto: Kevin Rühle

Das Landleben ist nicht von gestern

Siegerehrung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ in Hambuch – Unterhaltsames von der Mosel, aus Eifel und Hunsrück – Halle nicht ganz voll

Blasmusik und Gitarrenklänge aus dem Hunsrück, von der Mosel Loblieder auf den Wein und deftig Humoristisches aus der Eifel lieferten die unterhaltsamen Zutaten für einen harmonischen Abend in Hambuch. Das erstplatzierte Dorf hatte zur Siegerfeier des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ eingeladen.

HAMBUCH. Zum ersten Mal in seiner Amtszeit als Landrat oblag Manfred Schnur die Siegerehrung des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“, die traditionsgemäß die Siegedörfer mit einem Fest ausrichten. Eine Aufgabe, die diesmal Hambuch zufiel. Der Ort öffnete die Türen der Freizeithalle für Gäste aus Mörsdorf (2. Platz), Ellenz-Poltersdorf (3. Platz) und die Bürger aus den übrigen teilnehmenden Gemeinden weit. Das galt natürlich auch für die Hambucher, die sich aber zur Enttäuschung von Ortsbür-

germeister Franz-Josef Brengmann mit ihrer Feierlaune zurückhielten, denn viele Plätze in der Halle blieben unbesetzt.

Doch wer gekommen war, erlebte ein paar unbeschwertere Stunden mit einem Mix aus Unterhaltung und Informationen der Siegedörfer, die gleichzeitig die drei Landschaften des Kreises Cochem-Zell repräsentierten.

Kein Schönheitswettbewerb

Der Anspruch des Wettbewerbs der Dörfer, der ursprünglich mal ein Schönheitswettbewerb war, ist ein anderer geworden, was das Motto „Unser Dorf hat Zukunft“ ausdrückt. Landrat Schnur: „Die Dörfer müssen mehr als schön aussehen. Es geht um das Zusammenleben der Menschen, die sich wohlfühlen wollen.“ Es gehe aber auch nicht allein um eine gute Infrastruktur, sondern ebenso um Werte wie Wärme, Nach-

barschaft und Zusammenhalt: „Dörfer mit guten Gemeinschaften sind nicht von gestern, sondern Lebensformen vom morgen.“ Schnur prognostizierte auch: „Dörfer mit Zukunft sind die Zukunft des Kreises Cochem-Zell.“

Wie Hambuch, Mörsdorf und Ellenz-Poltersdorf ihre lebenswerte Zukunft sichern wollen, erläuterten die jeweiligen Ortsbürgermeister und zeigten dazu Dias. Die Hambucher „gestalten das Morgen aus Gestern und Heute“, erklärte Brengmann. Will heißen: Die Entwicklung der Dorfmitte geht vor Erschließung von Neubaugebieten. Um den Bürgern das Sanieren von Altbauten oder den Neubau im Ortskern schmackhaft zu machen, hat die Gemeinde ein Förderprogramm für private Vorhaben aufgelegt.

Das Hunsrückdorf Mörsdorf hat 2003 seinen 900. Geburtstag gefeiert und baut seine Zukunft unter anderem

auf der guten Dorfgemeinschaft auf, berichtet Ortsbürgermeister Franz-Josef Petry. Auch die lebendigen Vereine, die mit Großveranstaltungen wie Oktoberfest und Volkslauf Tausende Gäste ins Dorf holen, tragen zur Lebensqualität bei. Und unter dem Slogan „Mörsdorf verbindet“ soll der Fremdenverkehrsort aktiviert werden. Es entstanden etwa zahlreiche Wanderwege für Einheimische und Touristen.

Ortskern rausputzen

Fremdenverkehr, Hotellerie und Gastronomie spielten im Moselort Ellenz-Poltersdorf schon immer eine große Rolle. Daher nahm sich die Gemeinde bereits 1986 ein Dorferneuerungskonzept vor, berichtete Ortsbürgermeister Dietmar Schausten. Dabei galt es, den Ortskern sowohl für die Einheimischen als auch für Touristen attraktiv zu gestalten.

Derzeit wird das Umfeld des bereits sanierten Alten Rathauses aus dem 16. Jahrhundert unter die Lupe genommen. Stolz ist die Moselgemeinde auf ihr Schwimmbad und das Themen-Wanderwegenetz, das in Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden entstand.

Der MGV Ellenz-Poltersdorf huldigte mit seinen Liedern der Moselheimat und natürlich dem Wein, sodass die Eifeler gern mit einstimmten. Zum Mitsingen forderte auch die Gitarrengruppe Mörsdorf das Publikum auf und verteilte, damit sich niemand drücken konnte, die Texte. Hunsrücker Temperament führte die flotte Blasmusik des „Original Hunsrück-Echos“ aus Mörsdorf vor.

Der Hambucher Unterhaltungsbeitrag stellte eine ganz andere Seite des Landlebens dar. Im reinsten Hambucher Platt stänkerten, tratschten und motzten sich „Zwei ale

Knodderer“ durch die Nachbarschaft. Nicht immer jugendfrei, aber urkomisch. Wie in zahlreichen anderen Dörfern auch hatte sich dieses kabarettistische Talent „in der Bütt“ entfalten können.

Ländliches Leben bereichern

Dass es in allen Gemeinden auch noch viele andere verborgene Potenziale zu entdecken gilt, die das Leben im ländlichen Raum auch in kultureller Hinsicht bereichern, erläuterte Professor Dr. Rainer Ningel, der die Hambucher Dorfakademie vorstellte. In fünf Jahren gab es rund 200 durchweg gut besuchte Veranstaltungen auf hohem Niveau, die alle von den Bürgern selbst auf die Beine gestellt wurden. Ningel betonte, dass die Hambucher auf ihr erfolgreiches und preisgekröntes Konzept kein „Patent“ anstreben. Er ermunterte vielmehr die anderen Dörfer zum Nachmachen. **Brigitte Meier**